Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 58 (1975)
Heft: 2

Artikel: Im Käfig der Worte
Autor: Gyssling, Walter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-412226

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In unserer Zeit des Niedergangs der christlichen Sexualmoral und der Abhängigkeit der Menschen von Kirchen und Priestern haben einige sogenannte «progressive Theologen» versucht, ein Kompromiss zwischen den sich bei den Massen durchsetzenden freieren Auffassungen und der christlichen Sexualmoral zu finden. Deschner weist in sehr interessanten und beweiskräftigen Darlegungen nach wie selbst diese fortschrittlichen Theologen im Grunde doch selbst noch im Banne der christlichen Sexualmoral, das heisst der kirchlichen Sexualfeindlichkeit stehen und vielleicht sich selbst darüber hinwegtäuschen oder andere hinwegzutäuschen suchen. Welche Schäden die christliche Sexual- und Lustfeindlichkeit im Laufe der Zeiten angerichtet hat, wie sie zu gefährlichen Aggressionsgelüsten, zu Perversionen, Sadismus, Morden und Kriegen geführt hat, ist in den letzten Jahrzehnten von den Psychologen klar erkannt worden. Diese Zusammenhänge werden in Deschners Buch natürlich nicht vernachlässigt, sondern deutlich hervorgehoben. Mit seinem «Das Kreuz mit der Kirche» hat er ein Standardwerk geschaffen, dem wegen seiner wissenschaftlichen Exaktheit und seiner Ueberzeugungskraft weite Verbreitung zu wünschen ist.

Walter Gyssling

Im Käfig der Worte

Wir haben im «Freidenker» vor neun Jahren (Nr. 1, Januar 1966) schon einmal auf eine relativ junge Wissenschaft aufmerksam gemacht, die in den USA bereits über 160 Lehrstühle an Hochschulen, aber auch in England, Frankreich, der Sowjetunion und Polen über eine stattliche Anzahl von Jüngern verfügt, im deutschen Sprachgebiet und besonders in der Schweiz noch weitgehend unbekannt ist: die Semantik. Seither hat der Verlag der Darmstädter Blätter mehrere grundlegende Werke der amerikanischen Semantiker in gut übersetzten Büchern herausgebracht und damit für den deutschsprachigen Leser die Möglichkeit geschaffen, sich über Semantik zu orientieren.

Semantik ist eine neue Variante der Sprachwissenschaft, der Sprachbetrachtung und hat mit Grammatik, Etymologie und anderen Gegenständen der bisherigen Sprachwissenschaften nicht viel zu tun, sondern ist der eigentlichen Bedeutung der Worte und der sprachlichen wie geschriebenen Aussagen gewidmet und ihrem Einfluss auf unser Denken und Handeln. In dieser Beziehung der Kommunikationsmethoden zu unserer persönlichen Entwicklung wie zur Gesellschaft, zu unsern Mitmenschen erweitert sich die Semantik zur Allgemeinsemantik, also von der Bedeutungslehre der Worte zum Studium des menschlichen Kommunikationsprozesses.

Die Allgemeinsemantik hat als ihren ersten Bahnbrecher den polnischen Grafen Alfred Korzybski zu verzeichnen, der ursprünglich Ingenieur war und 1915 nach den USA auswanderte und dort in den fünfziger Jahren gestorben ist. Sie steht unvermeidlich in enger Beziehung zu den verschiedensten Gesellschaftswissenschaften wie der Anthropologie, der Psychologie und Soziologie und den ihnen beigeordneten Forschungszweigen.

Korzybski hat in seinem grundlegenden Werk «Wissenschaft und Gesundheit» (Science and Sanity) einen Satz geprägt, der seither in der ganzen einschlägigen Literatur eine dominierende Rolle spielt, den Satz, dass sich das Wort zur Wirklichkeit verhalte wie die Landkarte zum Gelände, das sie darstellt. Wort ist nie Wirklichkeit, nur ihr Name, drückt auch die Wirklichkeit in der Gesamtheit ihrer Erscheinungen nicht aus, und wo wir uns an Worte halten, sehen wir die Wirklichkeit nur durch den Schleier der Worte und der aus ihnen gebildeten Sätze. Wer die Wirklichkeit erkennen will, muss zuerst über diesen Schleier Klarheit gewinnen, muss begreifen, dass ein Wort eigentlich nichts anderes ist als eine mit dem Mund erzeugte Geräuschkombination, die auch durch bestimmte Zeichen (Druckbuchstaben!) vermittelt werden kann, und über deren Bedeutung zwischen dem, der sie von sich gibt und dem, der sie hört oder liest, eine weitgehende Uebereinstimmung besteht.

Wenn ich «Tisch» sage, weiss jeder, der des gleichen Sprachsystems, also hier des deutschen, mächtig ist, dass ich weder von einer «Rose» noch von einer «Katze» spreche. Aber keiner weiss ohne weiteres, wie der Tisch beschaffen ist, von dem ich rede, ob viereckig oder rund, ob drei- oder vierbeinig, ob aus Holz, aus Kunststoff oder Marmor, ob ein Schreibtisch, ein Esstisch oder ein Toilettentisch. Und so sieht es mit allen Worten aus.

Worte aber bilden die Begriffe unseres Denkens und damit auch unseres Handelns. Wir leben also von der Wirklichkeit getrennt in einem Käfig aus Worten, ja es gibt Fälle und Menschen, wo wir von Worten regelrecht tyrannisiert und zu falschen Handlungen verleitet werden.

Es gibt auf der Welt keine zwei Dinge oder zwei Menschen, die sich absolut gleichen, der Mensch wie die Welt sind einem unaufhörlichen Prozess der Veränderung unterworfen, niemand ist auch nur eine Stunde lang absolut derselbe, eine Reihe von Zellen sind in ihm inzwischen abgestorben und durch andere ersetzt worden. Für die sich stets wandelnde Welt und für ihre Menschen haben wir aber seit Jahrhunderten die gleichen Worte und Begriffe. Ja viele Leute ergehen sich in völlig unangebrachten Verallgemeinerungen, sprechen von DEN Russen, DEN Chinesen, DEN Kommunisten, DEN Amerikanern, DEN Imperialisten, DEN Tschinggen, reagieren auf Worte wie Gott, Teufel, Himmel, Hölle, Christentum in einer ganz bestimmten Weise und noch auf vieles mehr.

Dieser Tyrannei der Worte zu entgehen, die Wirklichkeit genauer sehen zu lernen, stellt einen vorrangigen geistigen Befreiungsprozess dar und damit eine bedeutende Lebenshilfe. Gewiss, die Begriffe der Sprache sind gut und nützlich, wenn wir ihre Begrenztheit erkennen und auch im Umgang mit uns selbst ihr Verhältnis zur Wirklichkeit (Landkarte und Gelände!) nie vergessen. Ohne die Sprache wäre jedes menschliche Zusammenleben und Zusammenarbeiten unmöglich, wie nichts anderes hebt die Sprache den Menschen über das Tier hinaus. Es lohnt sich aber, gerade für uns Freidenker, über die Sprache, ihre verschiedenen Funktionen nachzudenken und so ihren Missbrauch zu erkennen und selbst zu vermeiden.

Wer sich über diese Probleme der All-

gemeinsemantik eingehender orientieren will, mag zu dem von dem oben genannten Verlag herausgegebenen Band «Wort und Wirklichkeit, Beiträge II zur Allgemeinsemantik» greifen und sich dort ein Grundwissen über die Methoden der Allgemeinsemantik und ihre Anwendung holen. Dort findet er auch weitere Literaturangaben. Besonders ausführlich sind in diesem Buch die Bezüge der Allgemeinsemantik zu den verschiedensten Erziehungsfragen behandelt. Sie sind wichtig, denn die Befreiung aus dem Käfig der Worte muss schon beim jungen Menschen einsetzen und natürlich bei allen, Lehrern und Eltern, die mit der Erziehung der Jugend befasst sind.

Deswegen ist es zu begrüssen, wenn den Fragen der Allgemeinsemantik nun auch im deutschen Sprachraum mehr Beachtung geschenkt wird. Wir werden ja heute von den Massenmedien und der industriellen Werbung mit einem Katarakt von Worten Tag für Tag überschüttet. Das allein würde uns zwingen, den Umgang mit Worten auf wissenschaftlicher Grundlage zu studieren. Denn nur so werden wir zu besserer Erkenntnis der Wirklichkeit und damit zu einer Höherentwicklung unserer eigenen Persönlichkeit gelangen. Walter Gyssling

Freidenker voran zur positiven Lebensführung

Der Trieb nach Freiheit und Befreiung im Denken ist dem Menschen eingeboren. So lange man diesem Drange nicht praktisch folgt, fällt man von einer Meinung in die andere, von jedem Dogma in eine andere Richtung. Denkende Menschen werden wir erst dann, wenn wir nicht in ausgetretenen Ideengängen althergebrachter Traditionen mittrotten, sondern selbständig denken. Dies nicht allein mit der grauen Materie unseres Hirns auf den Gebieten des Objektiven, sondern auch vermöge des im Herzen enthaltenen Triebes das abstrakt Verankerte des Lebens zu erfassen, wobei der Mensch sein Selbstbewusstsein als Ego, als Individuum entfaltet und sich der Gegenwart der ewig wirkenden Geisteskraft als Ausfluss einer höhern Intelligenz gewahr wird, die das Abstrakte des Herzdenkens mit dem Objektiven des Hirndenkens zu verbinden trachtet und es dem Menschen begreiflich macht.

Die Wissenschaft hat stets nach Erkenntnis der Wahrheit geforscht. Aber Wahrheit ist ja gerade ein Zustand der Erkenntnis, und diese entsteht ja durch das Denken. Atomphysiker und Nobelpreisträger wie Albert Einstein, Max Planck, Oppenheimer, Heisenberg und andere, auch der Biologe und Mediziner Dr. Albert Schweitzer haben in ihrem Forschen das Naturgesetz erkannt, das allen Lebewesen innewohnt, das in der materiellen wie auch in der metaphysischen Welt gilt. Es hat ihnen bewiesen, dass durch vollzogene Umwandlungen nichts verloren gehen kann, dass Kraft zu Materie und Materie sich wieder zu Energie entwickeln kann. Auch in der geistigen Welt muss das Gesetz der energetischen Umwandlungen gelten.

Erforscht hat die Wissenschaft speziell das Atom. Den Kern (Nukleus) kann sie zertrümmern, wobei gewaltige Energien frei werden. Sie entdeckte die magnetischen Ausstrahlungen des im Zellkern enthaltenen Protons, das die Elektronen in rasende Vibrationen um den Zellkern zu versetzen vermag. Die Wissenschaft staunt vor dieser Strahlkraft, die weder erfasst noch zerstört werden kann. Ist sie das Wunder des Lebens, das dem Geist entstammt? aus der in der Schöpfung neues Leben entsteht, Geist und Materie sich verbinden? Demnach wären auch im Menschen, dem höchst entwickelten Wesen, «der Krone der Schöpfung» Geist und Materie verschmolzen zur Einheit und ist die Summe aller in der unendlichen Natur enthaltenen Gesetze verkörpert. Das abstrakte Denken, Ewigkeit und Unendlichkeit zu ahnen, wohnt ihm allein inne. Im Spiegel der Materie vermag er auch sein geistiges Selbst als Ego zu erkennen und damit auch den Schöpfergeist in allen Lebewesen. Je nach seinem Entwicklungsgrad kann er die Gesetze der Unendlichkeit erfassen, die als Ausstrahlung in ihm niedergelegt sind. Wir sind Erden- und Geisteskinder zugleich, und unser Ziel ist der Fortschritt, dem Wachstum der Entwicklung folgend, was uns eine Stufe vorwärts bringt. «Erkenne dich selbst», erforsche den ewigen Entwicklungsgedanken, er führt Körper und Geist zu Frieden, Glück und Wohlfahrt.

Das Ziel einer positiven Lebensführung ist die Höherentwicklung, der Vollkommenheit entgegen. Vollkommen ist die Unendlichkeit im Reich der Erkenntnis, wo Friede, Reinheit, Gerechtigkeit und die Gesetze der Liebe herrschen und sich der Mensch dessen bewusst ist und danach lebt. Je bedachtsamer wir uns ernähren, je bewusster und rhythmischer wir atmen, je planmässiger und beständiger wir uns lockern und entspannen, um die völlige Gelassenheit und Ergebung zu erzielen, um so eher belebt sich ein jeder Teil unseres Körpers bis auf die einzelne Zelle. In dieser Ergebung verschmelzen Sinne, Seele, Geist in eins, und diese Einheit reflektiert und refraktiert dann auf das in uns eingeschlossene Ego oder die ewige Intelligenz selbst. Durch bewusste Atmung erweitern wir das elektrisch-magnetische Feld (Leukokythos), was den Blutkreislauf fördert. Durch Entspannungs- und Lockerungsübungen regen wir Nerven und Drüsen zur Funktion an und bewirken, dass die Nahrungselemente der Salze (Saline) zu Aether werden und durch das Drüsensystem dem Gehirn zukommen. Alles Negative wie Drogen, Alkohol, Nikotin, Opium und andere Narkotika sind Betäubungsmittel, vermindern den Denkprozess und schädigen den ganzen Körper, schwächen das Nerven- und Drüsensystem, die Atemfunktion. Narkose, Hypnose und fremde Suggestionen schwächen das Selbstbewusstsein, die Erkenntnis durch die Denkkraft, die den Menschen geistig jung erhalten soll. Wo hingegen Atem, Nerven und Drüsen harmonisch funktionieren, verjüngt sich der ganze Gesundheitszustand, kräftigt sich die Stimme, das Leben verlängert sich und bringt den Menschen vorwärts und aufwärts auf allen Gebieten des Denkens. Heinrich Be.

Die Menschennatur

Edel sind der Menschheit Sinne,
edler noch der Geist des Menschen,
höher noch des Menschen Wille,
die Vernunft das Höchste aller.
Sie bestimmt sich selbst und sieget
über Willen, Geist und Sinn.

Johann Gottfried Herder